

Ella soll Schulhund werden

Spannend waren die ersten Schnuppertage für Ella, meine 12 Wochen alte Labrador-Hündin, als sie mich nach den Sommerferien das erste Mal in die Schule begleiten durfte.

Die Solinger Förderschule, das LVR Berufskolleg Halfeshof, an dem ich unterrichte, bietet für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf im Bereich emotionaler und sozialer Entwicklung, neben der gezielten Berufsvorbereitung und beruflichen Grundbildung, seit mehr als 10 Jahren auch tiergestützte Förderung an. So leite ich seit vielen Jahren eine Hunde-AG, die ich gemeinsam mit meinem Kollegen und unseren drei Labrador-Hündinnen einmal wöchentlich durchführe.

Wie oft konnten wir in den letzten Jahren eindrucksvolle und nachhaltige Begegnungen zwischen den zertifizierten Hunden und unseren Jugendlichen beobachten. Jugendliche, die emotional schwer zugänglich waren, sich nur schwer in Gruppenaktivitäten einfügen konnten oder ein hohes Maß an Delinquenz zeigten – über die Arbeit mit den Hunden, z. B. mit Hilfe von Kommandoarbeit, Agility oder Apportierübungen, ließen sich positive Verhaltensänderungen bei den Hunde-AG-Teilnehmern beobachten. Die Labradore Selma, Tilda und Frieda drangen bei den Jungen Menschen oftmals in „Räume“ vor, an die wir, als Pädagogen, nicht mal mehr die Erlaubnis hatten, auch nur anzuklopfen.



Hunde-AG-Teilnehmer 2014

Ob für Jugendliche mit unsicheren Bindungserfahrungen, schwachem Selbstkonzept, mangelhaftem Regelbewusstsein oder depressiven Stimmungsschwankungen: Unsere Retriever leisten jeden Donnerstag wertvolle Unterstützung bei der emotionalen und sozialen Förderung unserer Schüler! Sie bauen wertvolle Kontaktbrücken, ohne die wir nur schwer einen Zugang zu den jungen Menschen finden würden. Ihr wunderbares, wenn auch sehr unterschiedlich ausgeprägtes Hundewesen, ist für die sonderpädagogische Arbeit in unserer Schule ein unverzichtbares Angebot geworden. Der erste Besuch Ellas löste bei vielen Jungen einen starken Beschützerinstinkt aus. Es wurde verstärkt Rücksicht genommen, damit der Welpen die neue Umgebung möglichst positiv wahrnahm. In den Pausen wurde geschmust, gestreichelt und gespielt. Die sonst eher lebhaften, sich in der Spätpubertät befindenden, verhaltensauffälligen Jungen, zeigten sich sensibel und einfühlsam im Umgang mit der kleinen Hündin. Während der Unterrichtsstunden versuchten sie besonders ruhig und konzentriert zu arbeiten, damit Ella, die ihre verdiente Ruhezeit im Kennel neben dem Klassenraum verbringen konnte, nicht geweckt wurde. Auf diese Weise hat Ella in ihrer Sozialisationsphase wertvolle und positive Eindrücke in der

Schule sammeln können. Darauf lässt sich zukünftig aufbauen.

Mit Ella werde ich im nächsten Jahr, nach dem Wesenstest, die zertifizierte Ausbildung zum „Besuchs- und Therapiebegleithundeteam“ absolvieren. Damit werden dann auch für meine jüngste Hündin, die richtigen Weichen für kommende tiergestützte Aufgaben gestellt. Für Selma - meine im April 2014 verstorbene und ganz besonders beliebte Schulhündin - hätten wir dann eine talentierte Nachfolgerin gefunden.

Silke Mollner-Suhr



Ella (Big Apple from Heaven to Hell)



Ella 2014

(erschieden in der Vereinszeitschrift „Der Retriever“ – Offizielles Organ des Deutschen Retriever Clubs e. V. – Dezemberausgabe 2014, 34. Jahrgang, 246. Auflage, Nr.: 12)